

Evangelischer Kirchengemeindetag in Württemberg Pressemitteilung

Dabei sein – mitwirken – mitgestalten
Der Kirchentag als Schwerpunktthema auf der
Mitgliederversammlung des Kirchengemeindetags
am 16. November 2013



Evangelischer
Kirchengemeindetag
in Württemberg

Der Kirchentag 2015 in Stuttgart wirft seine Schatten bereits voraus. Vom 3. bis zum 7. Juni sind über 2000 Veranstaltungen geplant, zu denen Hunderttausende von BesucherInnen erwartet werden. Etwa 50.000 ehrenamtlich Mitwirkende werden dazu beitragen, diesen Kirchentag wieder zu einem unvergesslichen Erlebnis zu machen. Ist der Kirchentag nur eine Stuttgarter Veranstaltung oder geht er auch Kirchengemeinden außerhalb des Stuttgarter S-Bahnnetzes etwas an? Wie bereitet sich die Landeskirche auf den Kirchentag vor? Wie württembergisch wird dieser Kirchentag?

Diana Dickel M.A. gehört zu den „Südsternen“. Das 5-Personen-Gremium des Regionalteams Württemberg koordiniert zusammen mit der Geschäftsstelle des Deutschen Evangelischen Kirchentags in Fulda die Vorbereitungen für Stuttgart 2015. Die Verantwortliche für das regionale thematische Programm informierte auf der Mitgliederversammlung des Evangelischen Kirchengemeindetags in Württemberg am 16. November 2013 über den Stand der Vorbereitungen.

Sicher ist: Themen und Ideen aus der Region werden so in das Gesamthementableau des Kirchentags einfließen, dass dieser eine durchaus „schwäbische Note“ bekommen wird. Dafür sorgen ein Lenkungsausschuss und ein regionaler Kulturbeirat, in dem Menschen aus verschiedenen Kulturinstitutionen sich an den Planungen beteiligen. Die regionalen Themen seien noch nicht endgültig beschlossen, teilte Diana Dickel mit. Es gäbe Ideen zu einem Schwerpunktthema „Jugend“ und zu dem Schlagwort „Stuttgarts Reichtum“. Hier sei geplant, entlang einer S-Bahn-Linie die kulturelle und religiöse Vielfalt in der Landeshauptstadt aufzuzeigen. Ein dritter Schwerpunkt befasst sich mit dem Thema „Evangelisch (nicht nur) in Württemberg“. Dieses Schwerpunktthema wurde vor allem gewählt, weil Fronleichnam, der klassische Termin für den Christustag in Württemberg, 2015 auf den 4. Juni und damit in die Kirchentagswoche fällt. Auf diese Weise sei es gut möglich, den Christustag in den Kirchentag zu integrieren.

Für die beteiligten Gemeinden bedeutet der Kirchentag eine großartige Chance, die eigene Gemeinde zu öffnen und vorzustellen, Menschen zusammen zu bringen, Impulse, Freundschaften und gemeinschaftsstiftende Erinnerungen zu schaffen. Um die Vorbereitungen in einem übersichtlichen Rahmen zu halten, empfiehlt die Geschäftsstelle den Gemeinden, einen Gemeindebeauftragten als Schnittstelle zwischen Kirchentag und Gemeinde zu bestellen, der mit verschiedenen Teams wie zum Beispiel dem „Quartierteam“ zusammen arbeitet. Für dieses anspruchsvolle und wichtige Ehrenamt finden Schulungen statt.

Insgesamt sah Diana Dickel im Kirchentag 2015 für alle Gemeinden der Landeskirche die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen, den Kirchentag mitzugestalten und positive Erfahrungen für die eigene Gemeinde zu sammeln.

Der Vorsitzende des Kirchengemeindetags, Dekan Ulf van Luijk, teilte im anschließenden Bericht des Vorsitzenden mit, dass die Landessynode den Kirchengemeindetag zukünftig an kirchengemeinderelevanten Themen beteiligen wird. Nach den Wahlen werde der KGT diesbezüglich mit den einzelnen Gesprächskreisen Kontakt aufnehmen, um eine Zusammenarbeit in der Synode auszugestalten. Außerdem wurde die Zusammenarbeit

zwischen KGT und Kirchenpflegervereinigung verstärkt und ein gemeinsames Thesenpapier verabschiedet. Als sehr wichtig erachtet der KGT auch die Zusammenarbeit mit der Arbeitsrechtlichen Kommission. Die Kirchengemeinden bräuchten Rechtssicherheit und Klarheit bei Anstellungsverhältnissen und Anstellungsmöglichkeiten. Auf der Agenda des Kirchengemeindetages bleibt natürlich der Pfarrplan, hier müsse darauf geachtet werden, dass die Pfarrhäuser in die Veränderungen durch den Pfarrplan mit einbezogen werden. Schließlich bräuchten die Kirchengemeinden angesichts der jetzt begonnenen Veränderunten Beratung und Begleitung. Abschließend bemerkte van Luijk, es werde nötig sein, sich mit dem Thema „Kirchengemeinde“ immer wieder neu auseinander zu setzen, damit Gemeinde auch wirklich das sein kann, was sie sein sollte: eine Gemeinschaft der Glaubenden am Ort, die sich an die Menschen gewandt weiß.

Die Geschäftsführerin des Kirchengemeindetags, Pfarrerin Gerlinde Feine, informierte über die Vernetzung des KGT mit der Gemeindeberatung. Geplant sind hier die Moderation bei Gemeindefusionen oder gemeinsame Fortbildungen für KirchengemeinderätInnen.

Aufgrund der Kirchenwahlen gab es 2013 erheblich weniger Beratungsanfragen und Förderanträge. Da der KGT mit einem Eintrag im neuen Handbuch für KirchengemeinderätInnen vertreten ist, werde er nach den Wahlen aber sicherlich noch besser wahrgenommen werden und seinen Beratungs- und Vertretungsaufgaben noch effizienter nachkommen können.

Seit zwanzig Jahren setzt sich der Evangelische Kirchengemeindetag in Württemberg für die Interessen der Kirchengemeinden und Kirchenbezirke der Landeskirche ein. Er unterstützt die Gemeinden mit Beratungsangeboten und Fördergeldern für Fortbildungen und er versteht sich als Informationslieferant und Netzwerk, das alle württembergischen Kirchtürme umspannen möchte. Vor allem aber möchte er, ähnlich wie der Städtetag die Kommunen, eine starke Interessenvertretung für die Kirchengemeinden und Kirchenbezirke gegenüber dem Oberkirchenrat und der Synode sein.

Andrea Bachmann – Pressearbeit
Evangelischer Kirchengemeindetag in Württemberg
www.kirchengemeindetag.de